

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 6 (1924)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz, jährlich Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.50, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelmummer kostet 20 Cts. / Meinige Annoncen-Annahme: Drell Füllli-Annoucen-Büch, "Märcherhof", Sonnenquai 10 (beim Volkshaus) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Erscheint jeden Samstag.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telephon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreise: Für die Schweiz; Die einseitige Normalzeile 30 Cts., Ausland 40 Cts., Restlagen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schlußzeile 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsvorschläge der Inserenten! / Insetionspreis: Donnerstag Mittag, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 35

Aarau, 30. August 1924

Vl. Jahrgang

Wir Frauen und die Idee des Völkerbundes.

Nächsten Montag beginnen in Gené die Völkerbundversammlungen. Wenn wir in unserm Blatte immer wieder auf den Völkerbundsgedanken aufmerksam machen, wenn wir das Verständnis für seine Aufgaben unter den Frauen zu wecken suchen, wenn wir seinen Verbindungen eine besondere Berücksichtigung einräumen, so geschieht das alles aus der tiefen Überzeugung heraus, daß uns Frauen ein groß Teil Arbeit am Völkerbundsgedanken zukommt, daß wir, obwohl wir kein Stimmrecht haben und von den öffentlichen Angelegenheiten noch ausgeschlossen sind, dennoch eine Verantwortung für ihn tragen. Wir haben den Weltfriede mitzuerleben, wenn wir auch nicht unmittelbar im Besitz unserer Lieblingen getroffen worden sind. Aber kann man eine solche fürchterliche Tragödie unter den Nachbarn hereinbrechen lassen, ohne nicht im inneren Herzen mitzuerleben zu werden? Kann man sich für einen in einem solch gigantischen Ausmaß geschehenden Verbrechen zu vieler Güter und Verrichtungen zu vieler Menschenleben verschließen? Menschenleben, die nie mit tausend Säden an andere geknüpft sind?

Wirtschaftlich haben aber auch wir die Wirkungen eines Krieges sehr direkt an uns erfahren müssen. Wir haben den großen Mangel an Lebensmitteln, das Stocken von Produktion und Handel, die große Arbeitslosigkeit, den Zusammenbruch ungezählter Existenzen, eine gefährliche Entwertung der Wäsen erlebt, wir sind alle in irgend einer Form sehr persönlich und die allermeisten sehr einschneidend betroffen worden. Darum ist der Krieg und seine Verhängung nicht nur eine Angelegenheit kriegerischer Großstaaten, die die kleineren Neutralen nichts angeht. Es ist eine Pflicht der ganzen Menschheit, die Wiederherstellung einer solchen Katastrophe, eines solchen furchtbaren Weltleidens zu verhindern, und dies überdies nicht aus der Neutralen — und wäre ihre Neutralität auch eine ewige — nicht vor künftigen Überfällen geschieht. Denn solange die Gewalt und das Recht des Stärkeren als die einzeln maßgebende Kräfte zwischenstaatlicher Konflikte anerkannt werden, so werden sich auch wir Neutralen der Willkür des Stärkeren ausgeliefert.

Die Verhängung künftiger Kriege durch Schaffung einer zwischenstaatlichen Rechtsordnung und Rechtspflege anstelle der bisherigen gewalttätigen Ausübung von zwischenstaatlichen Konflikten, ja mehr noch: die gemeinsame allmähliche Wegnahme von dieser politischen Problematik, die alle Staaten gleich beschäftigen (Arbeitsrecht, Mädchenhandel usw.), überhaupt der Aufbau einer neuen Welt, die vom Geiste der Solidarität der Völker durchdringt und ihrer Verwirklichung auf Geduld und Verzicht bedarf, ist das in der Sinn des Völkerbundes.

Diese Schaffung einer zwischenstaatlichen Rechtsordnung liegt ganz in der Entwicklungslinie alles staatlichen Rechtslebens. Ja, wenn man die Entwicklung der Staatenbildung überblickt, so wird man erst gewahr, wie ein großer

und eigentlich wech ein selbstverständlicher Gedanke der Zusammenfassung aller Staaten unter ein gemeinsames Völkerrecht ist, wie es der Völkerbund anstrebt; ja wie auch ein Völkerbund ganz folgerichtig in der Entwicklung alles staatlichen Lebens liegt.

Wo immer mehrere Menschen miteinander leben wollen oder müssen, werden sie gewissen Gesetzen leben, ein bestimmtes gemeinsames geistiges Lebensrecht, eine wenn auch noch so primitive Rechtsordnung anerkennen und sich ihr zu fügen. Anders war und ist ein menschliches Zusammenleben gar nicht denkbar. So haben schon die ältesten Ethnologen eines Landes — die Stämme und Stützungsvereinigungen — sich zu einer friedlichen Ausprägung ihrer Streitigkeiten zusammengeschlossen, um den ewigen Kämpfen um primitive Lebensbedürfnisse wie Weide, Nester, Wohnstätten, Wasserstellen, die oft zu Raub und Todschlag führten und das friedliche Zusammenleben immer wieder fürchten zu entgehen. Die ältesten Verbände dieser Art sind die Gausgemeinschaften mit der Gauerparlamenten. Diese sind also der erste Versuch vernunftbegabter Menschen, anstelle von Willkür und Gewalttätigkeiten eine friedliche Schlichtung der auseinanderlaufenden Interessen der Gausgenossen zu suchen.

Die Gausgemeinschaften haben sich im Laufe der Zeit wieder mit anderen Gausgemeinschaften zusammengeschlossen, um gegen außen eine größere Macht der Verteidigung oder des Angriffs zu haben, das letzte aber voraus, daß sie unter sich selbst einig waren, d. h. daß auch die einzelnen Gemeinschaften gewisse gemeinsame rechtliche Grundlagen anerkennen mußten. So entspringen auf einem langem Entwicklungswege die Staaten, die in ihrem Innern die Differenzen ihrer Bewohner auf friedlichem Wege — durch Rechtsprechung — schlichten und keine persönliche Willkür dulden und nur gegen außen noch die alten Mittel der Gewalt und des Todschlags — eben die Kriege — aufrechterhalten. Ja, die Geschichte kennt unzählige Beispiele, wo sogar Staaten sich zu Staatenbündnissen zusammenschlossen und für diese Zeit unter sich keinen Krieg führten oder wo bereits feste Bundesstaaten sich bildeten. Und dieses nicht so sehr um die Kriege auszuschalten, sondern vielmehr um sich dem kulturellen Ausbau und der friedlichen Zusammenarbeit besser widmen zu können.

So sehen wir, wie von der primitiven Menschengemeinschaft an die menschliche Vernunft versucht, das „Recht“, das „Recht des Stärkeren“, d. h. die persönliche Willkür und Gewalt einzudämmen und durch friedliche Mittel der Zusammenarbeit zu ersetzen. Wir sehen aber auch, wie es gelang, dies in immer größeren Kreisen durchzusetzen.

Denn stehen wir in der Periode, wo der Gedanke der friedlichen Schlichtung von Streitigkeiten versucht, über die Grenzen eines in sich geschlossenen Staates hinauszuweichen, wo er versucht, auch zwischen den Staaten eine Rechtsordnung aufzustellen, nicht nur, um persönliche Willkür und Todschlag eines Staatenbündnisses — eben den Krieg — auszuschalten, sondern

darüber hinaus gemeinsame kulturelle Arbeiten besser erfüllen zu können.

So selbstverständlich diese Ideen sind, so müssen doch die Wäsen dafür vorbereitet und erzogen werden. Denn neue Auffassungen und Gesetze können nicht einfach vorgeschrieben und kommandiert werden, sie müssen in den breiten Schichten der Bevölkerung Wurzel fassen. Hier Verständnis für die Idee des Völkerbundes und seine internationalen Aufgaben der Zusammenarbeit zu verbreiten, an der Schaffung einer neuen Rechtsordnung mitzuhelfen, ist eine Aufgabe von uns allen und von uns Frauen im besonderen, wollen wir wahre Mütter sein. Denn man darf nicht vergessen, jeder junge Mann, — der in den Krieg zieht, ist auch der Sohn einer Mutter. Uns Müttern aber ist das Wohl und die Pflege von Leib und Leben unserer Kinder anvertraut. Ob unsere Kinder nun klein oder heranwachsend sind — Mütter bleiben wir immer und immer wieder die Pflege und der Schutz des Menschlebens unsere ewige Aufgabe. Wir dürfen uns nicht dem Pessimismus hingeben: Kriege sind immer gewesen und werden immer sein. So gut wie das „Recht“ des Einzelnen überwinden werden konnte, so gut kann und wird das „Recht“ der Staaten überwunden werden. Wir Frauen glauben bis zuletzt an das Gute in unsern Kindern, glauben wir auch als Mütter der Menschheit mit einem heiligen starken Glauben an die guten Kräfte, die in ihr vorhanden sind. Gerade dieser heilige Glaube ist für einen Gedanken, wie ihn der Völkerbund darstellt, eine unerlöschliche Kraft.

Es handelt sich aber nicht nur um die Verhinderung von Kriegen, sondern auch um den Aufbau einer neuen Welt. Dies kann nicht nur das Werk einzelner Völker sein, sondern muß aus der Zusammenarbeit von vielen und zwar von Männern und Frauen hervorgehen. Was das für uns Frauen bedeutet, am Aufbau eines neuen Rechtslebens mitarbeiten zu können, das erkennen wir wohl am besten, wenn wir uns klar machen, wie schmerzhaft wir es immer wieder beklagen, von aller Gesetzgebung in unserm eigenen Lande ausgeschlossen zu sein. Im Völkerbund haben wir aber die Möglichkeit, und zwar auf direktem und indirektem Wege, im Völkerbund selbst und in den Völkerbundvereinigungen. Denn aus der Auffassung, daß die Frauen unter dem Kriege ebenso, wenn nicht noch mehr leiden als die Männer und daher ein mindestens ebenso großes Interesse an seiner Verhinderung und an einer Neugestaltung der Dinge haben, bestimmen die Männer, die den Völkerbundspakt geschlossen, daß den Frauen zu allen Ecken des Völkerbundes bis in die höchsten Stellen hinein der Zutritt in gleicher Weise frei sei wie den Männern.

Daher haben die Frauen anderer Länder besser begriffen, was sie dem Völkerbund schulden, als wir Schweizerinnen. In den Völkerbundvereinigungen des Auslandes, namentlich in Frankreich, England und den skandinavischen Staaten, arbeiten die Frauen in hervorragender Weise mit. In Frankreich besteht sogar eine eigene weibliche, sehr tätige, Völkerbundvereini-

gung, die vom französischen Stimmrechtsverband gegründet wurde, nun aber ganz autonom ist und sich als selbständige Zweig der französischen Völkerbundvereinigungen angeschloffen hat. In der englischen Völkerbundvereinigungen sind die Frauen im leitenden Ausschuss und in den Unterkommissionen sehr zahlreich vertreten. Eine Lady Gladstone, die V. vertritt sich durch ihre Intelligenz und ihr Wissen außerordentlich Gehör zu verschaffen. 72 Frauenvereine haben sich in einem Women's Committee zusammengeschlossen, um besprechen über die englischen Vertreter alle Fragen, die in Bezug zur Behandlung kommen und kommen. Diese Ausprägungen wirken oft entscheidend. Auch an den Generalversammlungen der englischen Frauenvereine wird vielfach über Fragen des Völkerbundes gesprochen und Resolutionen zu seinen Gunsten gefaßt. Meistlich wird von den Frauen in den skandinavischen Staaten und in der Tschechoslowakei gearbeitet. Der Frauenstimmrechtsländer steht außerdem auch der Weg der direkten Mitarbeit offen. Von der ersten Völkerbundversammlung an haben Frauen daran teilgenommen, in den verschiedenen Unterkommissionen sitzen Frauen, deren Mitarbeit sehr geschätzt wird.

Als Schweizerinnen ist vorläufig dieser Weg der direkten Mitarbeit verfehlt. Es könnten ihn auch nur wenige gehen. Das entsetzt uns aber keineswegs der Verpfändung, den andern Weg, den der indirekten Mitarbeit, mit der ganzen Kraft unserer Überzeugung und unseres Willens zur Überwindung der bisherigen Zustände und zur Schaffung einer neuer gerechteren Welt zu gehen. Wenn wir Frauen wahre Mütter der Menschheit sein wollten, die das Wohl der Stunde verstehen, so bringen wir der Idee des Völkerbundes ein warmes mitfühlendes Verständnis entgegen, ja mehr noch: so finden wir ihm auch bei andern dieses Verständnis zu erringen. Schließlich wir uns gerade als Frauen den Sektionen der schweizerischen Völkerbundvereinigungen an, arbeiten wir mit unsern Männern gemeinsam daran, eine neue Welt aufzubauen, die das Gepräge der Menschlichkeit trägt. Denn diese kann nur aus dem gemeinsamen Werk der Männer und Frauen, entstehen.

Aber vor allem: Wirken wir auf unsere Kinder! Erziehen wir sie in dem großen neuen Gedanken. Lassen wir uns selbst, jede Einzelne, ganz von dem Glauben an das Gute, an das Gesetz der gegenseitigen Hilfe und nicht des gegenseitigen Kampfes erfüllen, strömen wir diese starke gläubige Kraft aus auf unsere Kinder und unsere ganze Umgebung, so werden wir gerade von unserm Frauenbewußtsein aus mitwirken, dem Völkerbund das Erbrecht zu bereiten, aus dem heraus er allein wird wachsen können zu dem was unsere Hoffnung ist. D.

Schweiz

Wege zur internationalen Verständigung.

Gené, den 28. August. Das große politische Ereignis, das sich in dieser Woche auf Schweizerboden abspielte, war die 22. interparlamentarische Konferenz, die wir in

10. September, Gené, von J. W. Goette ... Frau, Adolf Comenetal ... Mesphits, Joseph ... So würde es sich also am ersten Abend seines Wiener Aufenthaltes entscheiden, nach dem sein Weg ging. Dasselbe hatte er bisher den Frau und dem Mesphits den Valentin, den Wagner dazu — gespielt. Er es Mitternacht geworden, dachte er, für welches Tag er bestimmt war. Und demgemäß auch, bei welchem der beiden besetzten er morgen in Gené. Wieder vergingen Stunden auf Sekunden, Minuten auf Minuten, ohne das erlösende Wiedergehen. Das Publikum hing an unruhig zu werden. Endlich, nach abermals einer Viertelstunde, hatte sich der Herrmann. Aber welchen des Beglücktes. Das Licht blieb ungelöst. Adolf Comenetal — als Faust gekleidet, doch ohne das Sambarret, ohne den angelegten Bart seiner Rolle — trat hervor und verständigte der wahren Menge mit schlagendem Stimme: am Nachmittage, wie nach der letzten einmühsamen

Femilettan.

Spiele.

von Hans Freund.

Nachdruck verboten.

In einem Morgen im August des Jahres 1898 hielt es Joseph Stegmayer nicht mehr zu Hause. Noch am Tage zuvor hatte er seiner Mutter — wieder einmal — versprochen, daß er erst nach der Wäsen gehen werde. Was für die Mutter, die froh war, wenn sie den nächsten Tag ihres Beieinanderseins erträmpelt hätte und die Sorge für ein kommendes Tage Gott überlassen konnte, ihm wiederum ihm das Gelübnis gegeben hatte, daß sie nach belaudenem Examen ihn ohne Widerstand abgeben lassen und in seinen Vorles, zur Wäsen zu gehen, einwilligen werde. Die Hand hatte Joseph Stegmayer — wieder einmal — der Mutter zur Befestigung seines Versprechens gegeben. Wie es mehr: auf ihr Drängen hin der Mutter gehen müssen. Aber was sind Versprechungen, wenn man siebend Jahre alt ist und das Leben lacht. Als Joseph Stegmayer am Wäsentag den Faust zum zwölftenmal zu Ende geleitet hatte, stand es fest: morgen in der Frühe ging er auf den Beben föhlich er sich zur Kommode der Mutter, die er mühevoll von der letzten Wäse in einem der Herrschaftshäuser, schielte lächelnd. Warum also, hat zu gehen, föhlichen Fraue der Hiesigen um unwillig sich selber. Ohne ein Nebenzimmer zu lauschen, zog er behütig die oberste Schublade der Kommode heraus und entnahm ihr hundert Kronen. Obwohl Joseph Stegmayer seit Jahren Arbeit war, machte er doch,

als er die Schelne geborgen hatte, einen Faust mit Gott. Nicht weil ihm das Geldes wegen das Gewinnen schlug. Das gehörte sojanzien als dem einzigen Kinde ihm und nur ein wenig vorzeitig war es dem eigenen Bestehen Gott ein wenig mehr. Er hatte sich nicht zu geben eine Schelne auf sich lud, dann sollte Gott ihm ein Zeichen geben. Es lag bei dem Allwissenden, die Mutter von unwilligen Schmeicheln, ihn vor vermeintlichem Verbot zu schlichten. Falls — hierin bestand der Faust — die Mutter bis zum Schlußantra das Geld vermehrte, so wollte er zu Hause bleiben und es, heimlich, wie er es genommen hatte, wieder in die Schublade heimbringen. Die Schelne, die in einemort etwas verleierte, hatte ihre Schätze, morgen ihre Schlüssel; jetzt ihre Wäse, dann ihre Wäse würde die Schuld an dem unwilligen Dingen sich aufzuheben, wenn sie das Geld an der alten Schelne wieder fand und nie vermehrt, das inzwischen die Schelne fortgenommen waren; nun gar von ihm. Vermehrte oder die Mutter das Geld bis zum Schlußantra nicht, so hieß das: Es war ihr von Gott bestimmt, daß er morgen auf immer ginge. Als der Faust geschloffen und mit Hände-falten bekräftigt war, hatte Joseph Stegmayer sich ins Bett. In zwei Minuten schlief er.

Am nächsten Morgen suchte die Witwe Stegmayer nach allem Möglichen und Unmöglichen; nur nicht nach dem hundert Kronen, die ihrem Jungen auf dem Beben brannten. Somit war das Schicksal Joseph Stegmayers, der seiner Mutter als Einziger von sechs Söhnen geblieben — alle anderen waren, wie oben Vater, der schwach auf der Brust war, früh gestorben — unumkehrlich entschieden. Er hatte gewissenhaft die Wäse zusammen, die von den Brüdern

an diesem Morgen in der Schelne gebraucht wurden — nur den Faust schmeichelte er als nicht erforderlich — an gab der Mutter, wie allmorgentlich, wenn er ging, einen Kuß auf die Stirn — immer, aber, damit er sich nicht verriet, fürzer als sonst — und ging. Nicht, wie die Mutter vermuten mußte, nach der Schule, sondern zum Tore seiner mächtigen Vaterstadt hinaus geladene nach Wien. Als er gegen Mittag an die Wäse kam, war er seine Wäse in den Faust, nicht der Faust. Der behielt er als seine Wäse. Er ließ ihn auseinander fallen, nach, wie dabei die Mutter oftmals mit ihrer Wäse tat, geschloffenen Auges hinein und las, aufschmend, die vom Gesicht herausgehobene Schelne.

Es mochte sein Hund zu länger leben. Drum hob ich mich der Wäse entgegen. So einmorg Joseph Stegmayer seine Straße durch zu gehen gehen, immerfort ging jemand an seiner Seite. Kaiser und Könige, Schuler und Soldaten, Wäse und Wäse, erlauchte Wetter und kühne Kräfte, Franz Moor, Nigard der Dritte, Martinelli, Wern, Dörfar, Gago, Faust, Mesphits schritten neben ihm auf und fanden mit ihm auf zu und zu. Um möglich viel von seinen hundert Kronen nach Wien zu bringen, schielte er in Schmeicheln, erbetete er sein Eigen bei Wäsen und Bürger. Nach vierzehn Tagen war er am Ziel. Als Eritas kaufte Joseph Stegmayer in Wien eine Bettina und tat, als er hineingelassen hätte, einen in lauter Freudenzeit, daß die Spitzer-gänger auf der Straße stehen stieben, schürten, die Köpfe schüttelten, mit den Fingern nach ihm zeigten. Der Glücksmüde hörte, daß von dem allem nichts. Er tad nur eines, das, was die Bettina ihm kündete: Burgtheater ... heute,

Die praktische Frau

will nicht nur alle häuslichen Arbeiten schnell und gut besorgen, sondern auch alle Schreibereien auf das Modernste erledigen. Deshalb schreibt sie ihre Briefe, Notizen u. s. w. u. s. w. nicht mehr von Hand, sondern mit der besten kleinen Maschine, der



Underwood-Portable

Grösste Leistung bei kleinstem Gewicht (nur 3 kg schwer)
Stets zur Hand! - Beansprucht nur g. u. z. wenig Platz

Zu beziehen durch den Generalvertreter:

Cäsar Muggli, Zürich I, Lintheschergasse 15.
Telephon S. 16.62

Aarau: Jean Egger, Bahnhofstrasse 61, Tel. 817
Bern: E. Wanner, Waisenhausplatz 25, Tel. 34.48 Bollw.
Basel: H. Huber, Freiestrasse 75, Tel. 87.

Beim wischen Ihrer Tannenböden mit Wasserbodenwische

CIRALO

vermeiden Sie Müdigkeit und ersparen das Scheuern.

IN GRAUBÜNDEN

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

ANDEER Alkoholfreies Gasthaus „Sonne“
Gasthaus, Pens. Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.
CHUR Rätisch. Volkshaus b. Oberort
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, Öffentl. Lesesaal.
DAVOS Volkshaus Graubündnerhof
Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer.
KLOSTERS Volkshaus (Bahnhofnähe)
Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer.
Mässige Preise. Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet. Keine Trinkgelder.

LANDQUART Alkoholfreies Volkshaus
Bahnhofnähe. Restaurant, Zimmer. Pension. Schöner Saal.
ST. MORITZ Alkoholfreies Volkshaus
b. Bahnhof. Hotel. Pension. Restaurant. Prospekt. zu Diensten.
THUSIS Alkoholfreies Volkshaus Hotel RITTA
Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant. Zimmer. Pension. Bäder.
SCHIERS Alkoholfreies Gasthaus und Gemeindestube
Keine Trinkgelder.

Privat-Kochschule in Bern

Telephon Voltwerk 12.38 Wählziffer 14
Kochschule für feine und gut bürgerliche Küche.
Dauer 5 Wochen. Prospekte und Referenzen
durch die Leitung **Frl. W. Zimmermann**. 1136

Kurhaus Clavadel Graubünden
Klimat. vorz. Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke.
Früchtliche Spaziergänge. Pensionsspreis Fr. 8.- bis 11.- Prospekte

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1174

Privat-Kochschule Widmer

Wilkonerstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Höttingen 29.02

Ferien in Walchwil am Zugersee

gegenüber der Rigi
Hotel Kurhaus heimeliges, komfortables Familienhotel in schönster, ruhiger Lage. Schattiger Garten, Badenanstalt; Fischen; Rudern. Selbstgeführte Küche. Prospekte. 4111
A. Schwyter-Würner.

Dr. Kravenbühl's Nervenheilanstalt, „Friedheim“
Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Arnswil
Nerven- u. Gemütskranke. Entwöhnungskuren (Alkohol, Morphium, Kokain etc.) Sorgf. Pflege. Gegr. 1891
Hausarzt: Dr. Wannler. Chelazt: Dr. Kravenbühl.

Schuhcreme **RAS** Es sind nicht nur Behauptungen, sondern drei Tatsachen:
1. RAS enthält wirkliches Fett,
2. RAS pflegt schöner denn je,
3. RAS macht die Schuhe weich.
Seit 15. April in Dosen mit Ölfüllung vorrichtung versandt.
R. Suter, Oberholten (Thurgau)
Fabrik chem.-techn. Produkte
1107 1300

Frauensschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel
Toggenburg
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter Mitte April und Mitte Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Kinderheim Sonnegg nimmt das ganze Jahr Kinder jeden Alters auf. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin 1100 **Helene Kopp.**

Interlaken Alkoholfreies Hotel Blau Kreuz
Unterseen 2 Min. vom Hauptbahnhof
Freundl. Zimmer. Pensionsspreis von Fr. 7.- an.
Butterküche. Eigene Patisserie. 1182
Hoff. empfiehlt sich Frau Küpfer.

Bad Pfäfers bei Ragaz
mit der weltberühmten Taminaschlucht und Thermalquelle, 37 1/2 Cels.
Kurarzt: Dr. Kuchenbeck. Direktor: Karl Stoettner.

Alkoholfreies Erholungsheim im Luftsbad Oberägeri (Zug)
Sommer und Winter geöffnet. Pensionsspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

Erholungsheim Stäfa am Zürichsee
schöner Familienaufenthalt. Pensionsspreis von Fr. 7.- an (4 Mahlzeiten). 1731 Eigentl. Schwester Elsa Teleyk.

Kinderheim Chalet Helmat
Beatenberg 116
Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liegekuren, Sonnenbäder. Tel. 44 Prop. d. Frau Gisin.

Mildisrieden Kurhaus Schönheim
bietet seltenen Gästen angenehme Aufenthalt inmitten herrlicher Wald- und ländlicher Ruhe ob Sempach, Kt. Luzern bei zivilen Preisen und guter Verpflegung. Hoff. empf. sich Frl. Marie Trexler, Prop.

Adelboden Hotel Pension Alpina
Pachtvolle, ruhige Lage in Alpenmalen. — Besonders schön und empfehlenswert im Juni.
Prospekte durch H. Keller. 1180

Alkoholfreie Naturgetränke

Bier, Wein, Koffi, Himbeer- Zitronen- Saft und Grape, Früchten- Bromo- Saft für Heißgetränke (Rhum, Orag, Gäh-Punsch). Beliebige Kombinationen in Kisten à 24's Flaschen erhältlich. 1229

Schweizer Getränke A.G. Mannedorf

Institut J.-J. Rousseau
Ouvret aux personnes des deux sexes de 13 ans au moins qui se destinent aux carrières éducatives. - Psychol. de l'enfant. - Pédagogie. - Stage à la Maison des petits. - Enfants anormaux. - Protection de l'enfance. - Orientation professionnelle. Semestre d'hiver: 15 octobre - mars. Semestre d'été: 10 avril - 15 juillet. Pour programmes s'adresser 4, rue Ch. Bonnet, Genève.

Interne Frauenschule

Behördlich anerkannt **Klosters** Behördlich anerkannt
m. Kindergärtnerinnen-Seminar
Semesterbeginn: 20. September 1904

Sehe Mutter 29
Der das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, darf sich besorgen von Dr. med. St. Fiedler in seinem Werk „Das Kind und seine Pflege“
Preis 3 Fr. Berl. portofrei bei Eingahlung auf Post-Kontokonto VIII 10236 Sire-Almstedt, Riffelhofen.

Praktische Haushaltungs- und Handels-Schule 1210
„LA SEMEUSE“
Lausanne. Gründl. praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handels-Fächern, Sprachen, Musik, Handarbeiten, Nähsachen, verschiedene Sticken, Metallplastik und Lederarbeit, Malen. Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt u. Refer. zur Verfügung durch die Besitzerin. Telephon 43.57.

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Restaurant
beim Bahnhof
Komfortable Zimmer. Lift. Sitzungszimmer. Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.

Weymatt Alkoholfreies Restaurant
Luzernstr. 9
Mittagessen v. Fr. 1.- bis 2.20, stils reiches Gebäck
Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern. 1139

Schimberg-Bad
Station Entlebuch — 1425 m. ü. M.
An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhenkurort. Alberühmte Schwefelquelle. Mässige Pensionsspreise. Prop. durch Familie O. Enzmann

Ecole d'Etudes sociales pour Femmes
Subventionnée par la Confédération
Semestre d'hiver: 21 OCTOBRE 1924 au 21 mars 1925. La première année des cours donne un complément d'instruction au point de vue économique, juridique et social. Les deux années une préparation complète aux carrières d'activités sociales (protection de l'enfance, surintendance d'usines, etc.), d'administration d'établissements hospitaliers, d'enseignements ménager et professionnel féminin, de secrétaire bibliothécaires, libraires. Cours d'infirmières-visiteuses en collaboration avec la Croix-Rouge. Des auditeurs et auditrices sont admis à tous les cours. Le Payer de l'école, rue Töpfer 17, reçoit des étudiantes de l'école et des élèves ménagères comme pensionnaires. Cours de ménage; cuisine; raccommodage etc., pour externes. Programmes 60 centimes et renseignements par le secrétariat, Rue Ch. Bonnet 6. 1118

Wengen Hotel Breithorn.
Konf. Erholungsheim. Pens. 8-9 Fr. Fr. Juni u. Sept. 8 Fr. Emeh. 1101

Biologisches Institut
SEKTOR LEHRBÜCHER
JOHN RUSCH, ST. GALLEN
KATALOG GRATIS

Bad Bienenberg
DAS IDEALSTE SOLBAD
Nebendienst für Wiederverkäufer. 1110

„Switri“ Batterien
das Beste für Ihre Taschenlampe. Verlangen Sie immer die Marke SWITRI!
Switri A.-G. Zürich



Schuhfabrikerei
für alle Arten farbige Schuhwerk in allen mod. Farben. Erstklassige Stoff- und Reparaturarbeiten nach Carl B. Franko Zulassung.
Jean Hübler in Dirrenhof
Poltschd-Konto 3292
Telephon Ljun 96
Gen. Angehelfer der Ballon-Schuhfabriken. 1177

ENDLICH
ist das absolut unschädliche Mittel „Hygro“ gefunden, welches den überaus lästigen Fuss- und Achsel-schweiss nicht vertritt, sondern verhilft. Alleindepot 1108
Rigi-Alpütte, Luzern 16
Preis Fr. 3.- per Flasche

Haararbeiten
vorgefertigt und angehängen in eigenen Mälern bei möglichen Preisen. Sie können Sie unentgeltlich durch Muster-Sendungen von Postfach 11598, Basel I. 1228

Geht: 1223
Am 1. September in eine Bäckerei ein tüchtiges, gesundes, treues

Mädchen
für Küche und fämil. Hausgeschäfte. Schöner Lohn und familiäre Behandlung zugesichert.
Hme. Huber, Bäckerei, Zug.

Süße, frisch gebackene, zum Stillen geeignete
Milchbrötchen, Pfeiffeln und Bräunleuten, sowie Saftbräunleuten
1x5 kg Kistchen Fr. 4.00
2x5 kg Kistchen Fr. 9.-
Prima echten alten **Waldmeister** in Stoffflaschen von ca. 1 Liter Fr. 2.50 per Liter
Alles franko per Nachnahme
P. Pfister, Bräuerei
Importgeschäft 1007
Veltlinstrasse 20
Postfachkonto X 750.

Wembley
Zu gemeinamen Besuch der britischen Kings-Bausstellung auf dem Gelände der wichtig Jung-Werblich die Bekanntheit einer liebenswürdigen, gebildeten Dame.
Offerten unter Chiffre Z 5491 an den Schriftführer-Männchen, Bern.

Was Sie an **Schuhstoffen** ersparen können, sehen Sie erst, wenn Sie Gummifüßchen tragen. Preis pro Paar je nach Größe Fr. 2.25 bis 3.-. 1 Tube Gummifüßchen dazu 50 Cts. Versandfertig **E. Lanz, Sutzwil.** 1216

St. Jakobs-Balsam
r. Apotheker C. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75
Hausmittel I. Ranges von unbedeutender Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandwunden, Wolf, Sonnenstiche. In allen Apotheken.
Generaldepot:
St. Jakob-Apothek, Basel I.

Vegetar-Pension
in ruhiger Lage im Wallis, Nähe von Montana - Bernina (Zugabstich) von Glibers. Schmeckvoll, gesunde, homogene Speisen. Preis von Fr. 3.50 an inkl. Gebäckmehl. H. Daeniker, Ventonè, sur Sierre. 1222

Familien-Pension
für junge studierende Leute
Familienleben. Piano. Komfort.
Bescheidene Preise.
Rue de Lyon 61bis, Genf

Stella
Beste Kochsalz mit Butter
100g Kilo. Preis 1.20

Handl. Schweizer-Fabrikat



Bequeme monatl. Zahlung
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 131
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern
Koditurje 4 u. 6 Gumb. hümm. jebeig. begonnen werden. Größl. Entfernung der feinen und gutbürgerl. Küche, Ionie. oder Süß-Speisen u. Backwaren. Man verlange den Prospekt.
Penion Daeuwolf, Zürich, Huttenstrasse 66.

Sparsame Hausfrauen
kaufen
la. weisse Kernseife 72%
300 400 450 gr
10 Stück 5.60 6.20 6.80
20 5.20 11.40 12.60
30 5.20 11.40 12.60
100 4.10 47.- 53.-
franko gegen Nachnahme von
Bella-Versand Langenthal H. 3
Auf Wunsch ein Gratisstück zur Probe.

Recco Backwunder
das echte Bäckereibackpulver
Vorzug ist

Malaga 1207
Direkter Import seit 30 Jahren. Kant anhaltiger Qualität. Preise als Probe 3 Liter à Fr. 2.50 franko per Post. In Fässern von 16, 32, 64 Litern zu bedeutend billiger. Eine Frau kam und sagte: „So, jetzt ist es mir lieber, wo ich von Caren Malaga.“
Telefont mit Malaga: Ch. Eug. in Luzernberg bei Rheineck (St. Gallen).

Reinwand
Fein- u. Mädchenstüben
Sandstrich
Tischdecken und Gezeelten
Bandstreifenstoffe
bunte Baumwollenen zu beliebigen Quantitäten durch
S. Peyer, Schleitheim

„Genriii“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 m. ü. M.
Besteingericht. physikalisch-diatetische Kuranstalt.
Herbstkuren. Eingebaute Sonnenbädanlage.
Erfolgreiche Behandl. v. Adrenverkalzung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmit, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückenleide v. Grippe etc.
III. Prosp. F. Danzelsen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Die Frau
u. Dr. med. Fern. Baull mit 65 Abbildungen müssen Frauen u. erwacht. Schöner lesen. Mit tiefem Sinn. Ernst behandelt hier ein erfarh. Arzt die schwerwichtigen Fragen des Frauenlebens. Das Studium dieses fein empfundenen Werkes ist gleichzeitig ein literarisches Genuss.
Preis 5 Fr. Berl. portof. bei Eingahlung auf Post-Kontokonto VIII 10236 Sire-Almstedt, Riffelhofen. 1100

Evangel. Wäberinstit. Horgen.
Koch- und Haushaltungsschule
Anfang 1. November und 1. Mai.
Prospekte nebst den: **Wäber, Baumann, Horgen** und 1221
R. Haeberlin, Vorlehrer.

Davos-Platz Bienen- u. Familienpension
Behagliches Haus in schönster Lage (Nähe Kurhaus) für Familien und Leichtkranke.
Schöner Garten, gedeckter Balkon. Vorzügliche Verpflegung. Pensionsspreis Fr. 10.- bis 14.-. Prospekte durch Bes. Frl. S. Frick. 1169

DAVOS Volkshaus u. Mädchenheim „Graubündnerhof“
Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142

Oberried am Zugersee Pension Alpenblick u. Rössli
In schönst. Lage a. See, m. herrl. Auss. a. d. Geb. Pens. v. Fr. 7 an. Eig. Saubermal u. Baderchiffel. Hoff. empf. sich H. Frey-Glaus.

Tavetschertal and. Rheinquellen Sedrun Alpiner Luftkurort
1400 m. ü. M. Bündn. Oberried
Route Ob- u. Oberalp-Disentis. 5malige Postautoverbindung. Disentis-Andermat. Mildes Gebirgsklima. Ausgesuchte Feinverpflegung. Spezialergänze.

Hotel Oberalp Komfortables H. u. 50 Betten.
Zu längerem Kurzaufenthalt sehr geeignet.
Prospekte durch die Besitzer: Geschw. Decurtins, Telegraph

Vorhänge
Vorhangstoffe Tischwäsche
Fischdecken Damenwäsche
Sofakissen Bettwäsche
OTTO HORBER & Co.
Vorhang-Fabrikation, Poststr. 18, I. St., St. Gallen
Mustersendungen auf Verlangen. 1204

Prächtiges, üppiges Haar durch BIRKENBLUT
Es hilft, wo alles andere versagt. Mehrere tausend lobende Anerkennungen u. Nacheinstellungen. Gr. Fr. 3.75. Birkenbl.-Shampoo, d. Best. u. Birkenbl.-Creme, Fr. 1.20. Haare Fr. 3. u. s. p. Dose. Feine Arika-Tollenszäpfle Fr. 1.20. Erhältl. in vielen Apotheken, Drogerien und Colporteurgesch. oder durch Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.

Wohnungsnot.

Es ist anerkannt, dass in allen Ländern immer noch bestehende Wohnungsnot höchste Zeit, dass die Frauen mit ihrem praktischen Sinn...

Von dieser Tatsache durchdrungen, traten im Juli 1919 in Paris, Genf, London, England, einige Dutzend Frauen zusammen, gründeten einen Frauen-Wohnungsrat...

Im März 1921 wurde eine Deputation, die 120000 Randfranken vertrat, bei Sir George Rossman vorstellend...

Auf Veranlassung des Britischen Bundes für Wohnungs- und soziale Reform war ein Internationaler Frauen-Wohnungsrat...

Zwei moderne Dichtinnen.

Porträts von Annelina Seime. Wenn der Dichter, wie man sagt, ein Prophet ist, so trifft das auf den Dichter an...

Der erste Bändchen hieß ganz einfach 'Gedichte'. Es handelte sich um ein kleines, sich ganz selbstständig abgrenzendes Naturemblem...

tionen, die Beteiligung des Staates, der Gemeinden, von Gutleuten, Experten und Laien im Interesse der Hygiene und der Bevölkerung...

Während der Tagung fanden im Unterhause die Verhandlungen über eine seitens der Arbeiterregierung eingebrachte Wohnungsvorlage statt...

Der Kongress nannte sich international, aber er war rein national, das haben die Einberufer auch unumwunden zu...

Jetzt aber sollen erst einmal die Frauen aller Länder in Städten, Dörfern und Vororten sich zu Wohnungsräten zusammenschließen...

Im zweiten Bändchen 'Neben der Trommel her' erzählen in der ersten Zeit von Aristides...

Im ersten Bändchen hieß ganz einfach 'Gedichte'. Es handelte sich um ein kleines, sich ganz selbstständig abgrenzendes Naturemblem...

bevor, kann von rationaler Hauswirtschaft keine Rede sein, so lange werden die Frauen nicht in der Lage sein, ihrer Familie geistig das zu geben, was sie sollen, weil ihre physischen Kräfte...

Women's Housing Council, London S. W. 1, 92 Victoria Street, erteilt jede gewünschte Auskunft.

Seriendruck.

Der Seriendruck für Fraueninteressen bereitet mir jedes Jahr eine große Enttäuschung, nicht etwa durch seine Darstellungen...

Da wird erzählt von einer Familienmutter, die schon mehr als ein Jahr wegen Knochenentzündung ruhiggestellt liegen mußte...

Die reiche Tradition ist Ana Seidel nicht zur Befreiung und Gefahr geworden. Sie steht ganz in der neuen Zeit, ohne daß man sie doch eine moderne nennen möchte...

molte, der nun hier gelehrt — in Gesellschaft mit seinen Gedanken — sich tief hinein in die Welt verliert...

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn gerade die Frauen sich allen Entschloß an der Diskussion über das Wohnungsproblem beteiligen würden...

Die Frauen sollten auch Mittel und Wege finden, die die materielle Notwendigkeit nicht als Kampfanlass für die Frauen zu betrachten...

Wenn die Geburden auch gleich noch ein Wort zum Ernährungsproblem entgegenzunehmen...

Es ist das die Körper beim Serienentwurf, das den Folgen zu einer geistigen Enttäuschung...

Das Beteilungswesen in den Großstädten hat infolge der weitverbreiteten Armut und Arbeitslosigkeit ungemein zugenommen...

Abstellung des Beteilungswesens.

Das Beteilungswesen in den Großstädten hat infolge der weitverbreiteten Armut und Arbeitslosigkeit ungemein zugenommen. Da ist die Sam-

1) Vergl. den Aufsatz über Ana Seidel von Chr. Quatlen im Schw. Frauenblatt Nr. 5 dieses Jahrgangs.

(Schluß folgt.)

